

## **Reise „Baltikum“ vom 17.07. - 30.07.2010**

Am 17. Juli 2010 startete die Reisegruppe des Heimat- und Verkehrsvereins zur 2-wöchigen Studienreise in die baltischen Länder. Start war morgens um 06.00 Uhr in Donsbrüggen. Unterwegs nahm die Gruppe gemeinsam ein gutes Frühstück ein. So gestärkt ging es weiter in Richtung Kiel, von wo aus die Fährüberfahrt nach Göteborg in Schweden starten sollte.

Wegen langer Stau's in und um Hamburg am ersten Ferienwochenende in NRW wurde der Großraum Hamburg grossräumig über Lüneburg und Bad Segeberg umfahren. So traf die Gruppe zeitig kurz nach 17.00 Uhr in Kiel ein. Die Fähre der Stena Line legte pünktlich um 19.00 Uhr ab und am folgenden Morgen hatten wir sodann Göteborg erreicht.

Hier wartete auf uns eine Stadtrundfahrt, in deren Verlauf u.a. die Masthugget-Kirche oberhalb der Stadt, die deutsche Kirche im Stadtzentrum und das Segelschiff „Göteborg“ besucht wurden. Dieses erst vor wenigen Jahren gebaute Segelschiff ist ein Schiffs-Nachbau eines gleichnamigen Handelsschiffs, das 1745 auf seiner Heimreise von China kurz vor dem Ziel im Göteborger Hafengebiet auf Grund lief und sank.

Am Nachmittag ging die Fahrt weiter nach Stockholm, wo wir am frühen Abend eintrafen. Der folgende Tag begann mit einer 5-stündigen Stadtbesichtigung. Beeindruckend hier das „Stadshuset“, das Rathaus der Stadt.

Gegen Mittag haben wir uns das Spektakel des Wachwechsels am königlichen Stadtschloss in Stockholm angesehen, vor der Fortsetzung der Stadtbesichtigung.

Danach ging es zum Hafen in Stockholm. Es folgte die Einschiffung auf die Fähre der Tallink Silja / Baltic Queen zur Überfahrt nach Tallinn, der Hauptstadt Estlands. Besonders beeindruckend die stundenlange Fahrt der Fähre durch die schwedischen Schären vor Stockholm, den sog Schärengarten.

Die Fährüberfahrt verlief ruhig, sodass die Fähre mit unserer Gruppe gut ausgeruht am folgenden Morgen kurz vor 10.00 Uhr in Tallinn, der Hauptstadt Estlands, anlegte. Hier erwartete uns der Reiseleiter Edgar Bremanis, der uns von nun durch die 3 baltischen Länder ständig begleitete und uns die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten dieser Länder nahe brachte.

Besonders beeindruckend waren in den 3 baltischen Staaten insbesondere die Hauptstädte Tallinn, Riga und Vilnius, jeweils mit ihren Altstädten.

Tallinn, die einstige Hansestadt, gibt sich mit seinen weiß getünchten Speicherhäusern, kräftigen Farben, mit nordischem Backstein und Glas sehr skandinavisch und ist mit Freundlichkeit imprägniert. Kaum jemand, der im Zentrum nur eilig vorbeihetzt. Man sieht, wird wahrgenommen, lächelt, ist offen für alles Fremde. Schon mittags füllt sich der weitläufige Platz vor dem gotischen Rathaus. Jeder Sonnenstrahl treibt die Leute auf die Straßen, und das Licht, so scheint es, wandelt sich direkt in Erotik um. Mädchen und Jungs in engen Outfits - alle sehr blond, sehr schlank, sehr bleich - lassen es knistern.

Estland's Hauptstadt Tallinn besitzt eine fast intakte Stadtmauer um die Altstadt, mit vielen noch erhaltenen Türmen. Dazu viel Altbausubstanz, wie der Rathausplatz, einer Burganlage mit dem Domberg und zahlreiche alte Bürgerhäuser faszinieren die Besucher von Tallinn. Der Stadtrundgang beginnt mit dem Domberg. Sehenswert das Rathaus aus dem 15. Jahrhundert mit seinem großzügigen Rathausplatz. Eindrucksvolle Bürgerhäuser sind die Große Gilde, Kanutegilde und das Schwarzhäupterhaus, das frühere Haus für ledige Kaufleute.

Der Kanonenturm hat einen zweiten Namen: Dicke Margarete. Immer wieder erreicht man die Grenzen der Altstadt und kann an der Stadtmauer entlang laufen. An der Nikolaikirche vorbei erreicht man die Oberstadt. Die Höhepunkte sind zwei Aussichtsbalkone, sowie die Alexander-Newski-Kathedrale. Die Hauptstadt Estland's hat uns sehr gut gefallen und man kann herrlich bummeln, shoppen oder die gastronomischen Reize auskosten.

Am folgenden Tag unternahmen wir einen Ausflug in den Lahemaa-Nationalpark, mit einer Besichtigung des Gutshauses Palmse. Im Jahre 1624 erwarb die deutsch-baltische Familie von der Pahlen den Grundbesitz und richtete darauf ein Landgut ein. Ende des 17. Jahrhunderts wurde mit dem Bau eines repräsentativen Herrenhauses begonnen, das seine heutige Gestalt im 19. Jahrhundert erhielt. Um das Herrenhaus wurde ein Park angelegt, der zunächst nach französischem Vorbild gestaltet wurde. Später wurde der Park auf 18 Hektar vergrößert und erhielt den Charakter eines englischen Landschaftsparks.

Das Gut wurde nach dem Ende des Ersten Weltkrieges im Zuge der Auflösung der Landgüter 1923 enteignet. In der Zeit der ersten Unabhängigkeit und später nach der Einverleibung als Estnische Sozialistische Sowjetrepublik in die Sowjetunion bis zur erneuten Unabhängigkeit Estlands im Jahre 1991 wurden die ehemaligen Gutsgebäude und Ländereien unterschiedlichen Verwendungszwecken zugeführt, wobei die Erhaltung der Bausubstanz nur eine untergeordnete bis gar keine Rolle spielte. Nach 1991 wurden die Gebäude, neben dem Herrenhaus unter anderem auch die Orangerie, die Schnapsbrennerei und die Stallungen nach und nach aufwändig saniert und restauriert. Der Gutspark erhielt seine frühere Gestalt zurück. Der gesamte Komplex befindet sich unter staatlicher Verwaltung. Die Gestaltung und Möblierung der Innenräume des Herrenhauses erinnern an das Leben der Familie von Pahlen.

In den ehemaligen Kavaliershäusern ist das Besucherzentrum des Lahemaa-Nationalparks untergebracht. Die frühere Schnapsbrennerei wurde in ein Hotel mit Restaurant umgestaltet.

Das "Land der Buchten", wie Lahemaa übersetzt heißt, hat eine schöne Küstenlandschaft mit vier Halbinseln, die kleine Buchten bilden. Unser nächstes Ziel ist Käsnu. Aus der Eiszeit stammend findet man hier im Wasser und im Wald eine große Ansammlung großer Felsbrocken.

Es folgte später noch ein Besuch am Jägala-Wasserfall, der sich am Unterlauf des Jägala-Flusses in der Gemeinde Jõelähtme befindet, ca. 25 km östlich von Tallinn. Der Wasserfall liegt etwa 3 km vor der Mündung des Flusses in die Ostsee. Der Jägala-Wasserfall ist zwischen 7,8 und 8,1 m hoch und über 50 m breit. Durch die Kraft des Wassers wird seine Kante aus Kalkstein jedes Jahr um etwa 3 cm abgebrochen. Dem Betrachter bietet sich ein beeindruckendes Bild.

Am 22.07.2010 verließen wir Tallinn, zur Weiterfahrt nach Riga. Unterwegs gab es einen Halt in der Stadt Pärnu.

Pärnu gilt als wichtiges Seebad an der estnischen Küste. An der Mündung des gleichnamigen Flusses gelegen, direkt an der Verbindung zwischen Riga und Tallinn, hat die Stadt einen etwa drei Kilometer langen wunderschönen, einladenden Sandstrand am nördlichen Ausläufer des Rigaischen Meerbusen.

Sehenswert waren in der Altstadt die Elisabethkirche, die Katharinenkirche, der Rote Turm, die Villa Ammende und das Tallinner (Revaler) Tor.

Nach der Mittagspause, die wir am Strand verbrachten, ging es dann zunächst über Nebenstrassen bis zur Staatsgrenze Lettlands, und dann weiter nach Riga, wo wir am späten Nachmittag eintrafen. Bei der Einfahrt in die Stadt fiel das riesige Freiheitsdenkmal sofort in's Auge.

Den Stadtrundgang begannen wir am folgenden Tage in der Neustadt. Hier befinden sich zahlreiche Gebäude mit Jugendstilfassaden, mit vielen Arbeiten Michail Eisensteins.

Fortgesetzt wurde der Stadtrundgang in der Altstadt mit dem Speicherkomplex. Viele reich verzierte Bürgerhäuser säumen die Strassen der Altstadt. Zahlreiche Kirchen, wie die Johanniskirche und die Georgs/Jürgenskirche, bilden eine herrliche Silhouette. Vom Turm der Petrikirche hat man einen wunderschönen Rundblick über die Altstadt Riga's. Die prächtigen Häuser am Rathausplatz wurden und werden wieder aufgebaut und zeugen vom Reichtum der Kaufleute Riga's. Das Häuserensemble 'Drei Brüder' ist ein weiterer Anziehungspunkt vieler Touristen. Das Schloss ist heute Sitz des Staatspräsidenten Lettland's. Ein sehr reizvolle Strasse der Altstadt ist die Torna iela mit dem Arsenal, Schwedentor und dem Pulverturm.

Riga, die Hauptstadt Lettland's, ist eine wahre Perle. Die Gruppe war nach ihrem Rundgang begeistert, sodass es auch am Abend viele Mitglieder der Reisegruppe wieder in die Altstadt zog. Auch hier wieder, wie in Tallinn, ausgelassene Stimmung, Feiern auf Plätzen und in gemütlichen Restaurants, Tanz und Musik. Was besonders auffiel, sehr gut und modern gekleidete junge Menschen, die das Leben zu geniessen schienen, aber als Kontrast auch viele Bettler.

Am folgenden Tage fuhren wir in den Badeort Jurmala, den man auch die 'lettische Riviera' nennt und der an der Rigaer Bucht liegt. Jurmala ist der Badeort der lettischen Hauptstadt Riga, an der Ostsee gelegen. Kilometerlange Strände und überall prächtige Villen. Die meisten stammen noch aus früheren Zeiten und sind aus Holz erbaut.

Jurmala, ein Kurort, der nur nach Entrichtung einer Straßenbenutzungsgebühr von Gästen befahren werden darf, gilt als bevorzugte Wohnlage. Sehenswert sind wie schon erwähnt in der Stadt die Villen in Holzbauweise aus der Zeit der Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert, die im Jugendstil errichtet wurden.

Am Sonntag, den 25.07.2010 haben wir dann Riga verlassen und sind weitergefahren nach Vilnius, der Hauptstadt Litauens. Unterwegs erfolgte die Besichtigung von Schloss Rundale.

Das Barockschloss Rundäle aus dem 18. Jh liegt etwa 9 km westlich von Bauska. Man betritt das Schloss über einen Vorhof. Bei der Besichtigung sind nur ein Teil der Räume zugänglich, hauptsächlich der Ost- und Südflügel. Die gezeigten Räume stellen den überaus prächtigen Lebensstil der herrschenden Regenten dar. Es werden auch derzeit weiterhin Restaurationsarbeiten im Schloss durchgeführt.

Vilnius wird zwar auch als 'Rom des Baltikums' oder 'Jerusalem des Nordens' bezeichnet. Nachdem wir in Estland und Lettland deren Hauptstädte gesehen hatten, musste sich Vilnius hinsichtlich der Attraktivität doch einige Abstriche gefallen lassen.

Vilnius hat trotzdem schöne Ansichten zu bieten. Der Stadtrundgang, der am Burgberg begonnen hat, stammt aus dem 15 Jh. und liegt mitten im Zentrum von Vilnius. Zu seinen Füßen liegt die klassizistische römisch-katholische Kathedrale Sankt Stanislaus mit ihrem etwas abseits stehenden Glockenturm. Sehenswert sind auch die barocke Kasimir-Kirche, welche dem Nationalheiligen geweiht ist, und das Tor der Morgenröte(litauisch: Aušros vartai). Das alte Rathaus wurde wie die Kathedrale zuletzt in klassizistischem Stil umgebaut.

Eine der wenigen alten Kirchen außerhalb der Altstadt ist die von dem Hetman des polnisch-litauischen Staates Michal Kazimier Pac gestiftete St. Peter-und-Paul-Kirche, ein Meisterwerk des Barock. Diese Kirche, wie auch das Bild der wundertätigen Madonna in den „Aušros vartai“, ist ein wichtiges Pilgerziel, vornehmlich für polnische Katholiken.

Entlang der Flaniermeile Pilies gatve kann man sich die meisten Sehenswürdigkeiten anschauen. Am rechten Ufer des Flüsschens Vilnele liegt das Stadtviertel Užupis (deutsch: Hinter dem Fluss), das seit Anfang der Neunziger vom unbeachteten und verwahrlosten Winkel zu einem Künstlerviertel (in unmittelbarer Nähe der Kunstakademie „Dailės akademija“) wurde und nunmehr auch eine exquisite Adresse darstellt.

Am 27.07.2010 brachen wir zu unserer letzten Station auf der Rundreise durch die baltischen Staaten auf, nach Klaipeda. Auf der Fahrt dorthin besuchten wir die bekannte Wasserburg in Trakai, die meistbesuchte Sehenswürdigkeit in Litauen, unweit von Vilnius.

Die Burg wurde 1655 bei einem Angriff der Russen zerstört und nicht wieder aufgebaut. Erst im 20. Jahrhundert machte man sich daran, die einst wichtigste Burg der litauischen Großfürsten wieder aufzubauen. Dies dauerte bis Ende der 80er Jahre und teilweise musste ganz neu aufgemauert werden, da einfach nichts mehr vorhanden war.

Die Wasserburg Trakai wurde sowohl aus Feldsteinen als auch aus Backsteinen erbaut. Die Hauptburg trennt ein tiefer Burggraben von der großen Vorburg mit den Kasematten für die Burgmannschaften. Über diesen Burggraben führte eine von der Hauptburg aus zu bedienende Zugbrücke. Der Graben ist heute trocken, da sich der Wasserspiegel des GalveSees inzwischen auf ca. 1,50 m gesenkt hat.

In der rekonstruierten Wasserburg ist eine historische Ausstellung über die Großfürsten und die Geschichte Trakais zu sehen. Eindrucksvoll ist vor allem der von einem Sterngewölbe überspannte Repräsentationssaal mit Resten von bunten Fresken im byzantinischen Stil aus dem 15. Jahrhundert.

Nach diesem Schloßbesuch machten wir einen weiteren Halt in Kaunas, die mit ca. 360.000 Einwohnern zweitgrößte Stadt Litauens. Die Stadt Kaunas liegt am Zusammenfluss von Memel (litauisch: Nemunas) und Neris etwa 100 km westlich der Hauptstadt Vilnius.

Neben einer breitgefächerten, von der Verkehrslage der Stadt begünstigten Wirtschaft existieren in Kaunas mehrere Universitäten sowie viele Galerien. Beeindruckend hier neben der Garnisonskirche eine sehr lange und breite Fußgängerzone, mit langen Baumreihen.

Leider wurden wir in Kaunas von einem plötzlich aufziehenden starken Gewitter mit Starkregen überrascht, sodass wir den Besuch in dieser Stadt vorzeitig abbrechen mussten und nach Klaipeda (früherer Name Memel) weitergefahren sind.

Am folgenden Tag setzten wir mit einer Fähre über auf die Kurische Nehrung, ein 97 km langer, schmaler Festlandstreifen, der teilweise zu Litauen gehört, der andere Teil gehört zu Kaliningrad/Russland. 1991 wurde der Nationalpark Kurische Nehrung gegründet, der 2000 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde.

Nida ist mit 1.500 Einwohnern die größte Ortschaft und liegt nur 4km von der Grenze zur Russischen Föderation entfernt. Das ehemalige Fischerdorf hat sich mit typischen braun angestrichenen Holzhäusern, die blau verziert sind, seinen Charme bewahrt.

In Nida spazierten wir zur ehemaligen Künstlerkolonie, wo auch das Thomas Mann Haus steht und von uns besichtigt wurde. Nachdem dieser 1929 einer Empfehlung folgend seinen Sommerurlaub in Nida verbrachte, war er offenbar so angetan, dass er gleich beschloss, hier ein Sommerhaus zu errichten.

Schon im Sommer 1930 konnten die Manns ihren ersten Urlaub darin verbringen. Aufgrund der politischen Lage und der politischen Ansichten Thomas Mann´s sowie der Tatsache, dass seine Ehefrau Jüdin war, waren Urlaube allerdings nur bis 1932 möglich. Das heutige Museum zeigt originalgetreu das Sommerhaus und berichtet über das Leben von Thomas Mann.

Nach der Mittagspause sind wir zur ca. 60 m hohen Parnidis-Düne gefahren. Von dort aus hatten wir einen traumhafter Blick auf das Kurische Haff, die Dünenlandschaft sowie die Ostseeküste. Hier oben stand eine riesige Sonnenuhr mit Obelisk. Dieser Obelisk ist bei einem der letzten schweren Stürme abgebrochen, Teile sind bis nach unten gefallen.

Danach haben wir es uns nicht nehmen lassen, bis an die Staatsgrenze Litauen – Russland zu fahren und einen Blick nach „drüben“ zu werfen. Es folgte eine erholsame Unterbrechung am Strand.

Die nächste Station war dann der kleine Ort Juodkrante (Schwarzort). Juodkrante ist der älteste Ort der Nehrung. Auf der Uferpromenade ist ein Steinskulpturenpark angelegt. Unser Ziel aber war der Hexenberg. Hier gibt es mitten im Wald über 70 Holzsulpturen, die Figuren aus Märchen und Sagen darstellen und äußerst mystisch wirken. Eine sehr schöne Anlage.

Am letzten Tag unseres Aufenthalts haben wir Klaipeda, insbesondere deren Altstadt besichtigt. Hier liegt noch Vieles im Argen. Im Gegensatz zu den Hauptstädten hat diese Stadt im zweiten Weltkrieg sehr gelitten. Auch in der anschließenden russischen Besatzungszeit wurde kaum etwas getan.

Das Wahrzeichen der Stadt ist der Simon-Dach-Brunnen mit einer Figur des aus einem Volkslied bekannten Ännchens von Tharau auf dem Theaterplatz in der Altstadt. Hierbei handelt es sich um eine Nachbildung, da das Original direkt nach dem Zweiten Weltkrieg abhanden gekommen war.

Der Stadtführung schloss sich eine Führung durch die Brauerei Svyturys an. Das litauische Bier „Svyturys“ ist recht schmackhaft, wovon wir uns bei einem Imbiß, zu dem auch die verschiedensten Biersortenkredenz wurden überzeugen konnten.

Von Kleipeda fuhren wir noch nach Palanga, zunächst auf einer kleinen Straße durch den Wald bis Karkle, dann ein kurzes Stück Autobahn und auf einer schönen Allee hinein in den beliebtesten Badeort des Landes. Trotz des Rummels ist Palanga ein sehr attraktives Seebad, mit vielen tollen, alten Holzhäusern. Überall im Ort, vor allem aber in der langen Fußgängerzone zum Strand gibt es unzählige Biergärten, Restaurants und Cafes.

Der Strand hier ist absolut grandios, feiner weißer Sand, kilometerlang, am Ende der Fußgängerzone ist eine lange Seebrücke. Leider hatte Petrus wenig Einsehen mit uns, auf dem Weg zur Seebrücke öffnete er die Schleusen, sodass letztlich der Besuch in Palanga abgebrochen wurde.

Dann ging es zurück nach Klaipeda, wo wir im dortigen Seehafen auf der Fähre der DFDS Lisco eincheckten, nachdem sich unser Reiseleiter verabschiedet hatte. Uns stand eine 21-stündige Überfahrt von Klaipeda über die Ostsee nach Kiel bevor, wo wir nach einer etwas unruhigen Überfahrt am folgenden Abend gegen 18.00 Uhr ankamen.

Nach weiteren 8 Stunden Busfahrt waren wir am frühen Samstagmorgen wieder in Kleve, womit die zweiwöchige Baltikumreise ihr Ende nahm.